

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

90. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr
für die erste Spalte, Zeile aus
sonstiger Schrift oder
deren Raum bei einmal
Einschaltung 10 Pf.,
bei mehrmaliger
Wiederholung Rabatt.

Belegten:
Vanderversäßen
und
Staats-Beamtensblatt.

Nr. 139

Samstag, den 17. Juni

1916

Neue Massentürme in Galizien.

Amthliches.

A. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung betr. Höchstpreise für ausgelöste Knochen und Kalbfleisch.

Für den Bezirk des Kommunalverbands Nagold wer-
den mit Zustimmung der Fleischverorgungsstelle vom 14.
ds. Mts. und mit sofortiger Wirkung folgende Höchst-
preise festgesetzt:

1. für 500 gr ausgelöste Knochen 40 Pf.
2. für 1 Pfund frisches Kalbfleisch und zwar
für alle Sorten 1.46 6/8

Ueberschreitungen dieser Höchstpreise werden nach § 6 des
Höchstpreisgesetzes mit Gefängnis bis zu einem Jahr
oder mit Geldstrafe bis 1000 M bestraft.

Nagold, den 15. Juni 1916. R. Oberamt:
Kommerell.

Da sich immer wieder eine Nachfrage nach
Zuckersüßholzwurzel
geltend macht, werden die Ortsvorsteher angewiesen,
Befehlungen auf

Relasse, Relassefütter und getrockneten Zuckersüßholzwurzel

bis spätestens 10. Juli entgegenzunehmen und die
Bestellungen alsdann zusammengestellt an die Firma
Berg u. Schmid hier weiterzugeben.

In Rohzucker kann dem Bezirk für die Monate Juni
und Juli nichts zugelassen werden. Dagegen machen wir
auf die Bestellung von Blutzucker, bestehend aus

- 53 Teilen Heidemehl I.
- 35 „ Relasse und
- 12 „ Blumzucker

aufmerksam.

Der Preis stellt sich auf etwa 15 M für den Ztr.
Nagold, den 15. Juni 1916. Kommerell.

Schwere Verluste der Franzosen am Toten Mann.

W.B. Großes Hauptquartier, 16. Juni.
Amthlich. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Ein's der Maas griffen die Franzosen mit
harten Kräften den Südhang des Toten Mannes

Holderbaum.

Was kündigt dir von ihrem Baum Frau Holle?
Das reinste Glück erblickst der Himmlische:

Aus diesem Baume sprechen keine Ähren,
Sie sollen dich zum Viehen nie gemahnen.

Dies Vaterhaus von Holder überspannen,
Wird bergen dir den reichsten Liebesbrunnen.

Dies nied're Dach, verhängt von Willenholden,
Dirkt dir wohl zu einer Halle golden.

Denn nicht die Arbeit birgt sich drinn von heute,
Auch des Vergang'nen keine Siegesbeute.

Es haust ein Ahnherr drinn, ein grauer Älter,
Es wohnen Geister drinn als Hausvater.

Was das Geschlecht zusammen sich gemoben,
Dir, ihrem Enkel, ist es aufgehoben.

Christian Wagner.

Helden — ohne Waffen.

ep. Es fehlt in der Geschichte dieses Krieges gewiß
nicht an leuchtenden Beispielen von Heldennut und Todes-
verachtung unserer tapferen Truppen. Aber fast größer noch
will uns dünken, wie da und dort, ohne daß viele darum
wüßten, der Geist schlichter, selbstverleugnender Helden-
tums sich offenbart.

an. Nachdem es ihnen gelungen war, vorübergehend
Gelände zu gewinnen, wurden sie durch einen kurzen
Gegenstoß wieder zurückgeworfen. Wir nahmen
dabei 8 Offiziere und 228 Mann gefangen und
erbeuteten mehrere Maschinengewehre. Eine Wie-
derholung des feindlichen Angriffs am späten Abend
und Unternehmungen gegen die beiderseits anschie-
ßenden deutschen Linien waren völlig ergebnislos.
Der Gegner erlitt schwere blutige Verluste.

Rechts der Maas blieb die Gefechtsfähigkeit, abge-
sehen von kleineren, für uns günstigen Infanterie-
kämpfen an der Thiamontschlacht, im wesentlichen
auf starke Feuerleistung der Artilleristen beschränkt.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Gegen die Front der Armee des Generals
Graffen v. Bothmer nördl. von Przewelska setzten die Rus-
sen auch gestern ihre Anstrengungen fort. Bei der
Abwehr des Feindes blieben über 400 Mann ge-
fangen in der Hand des Verteidigers.

Balkankriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Wie ein Athener Gewöhmann der Bosphoren Zeit-
ung erzählt, hat kürzlich ein französischer Offizier sich ge-
äußert, es sei wahr, daß die Franzosen bei dem Angriff
auf Verdun 400 000 Mann verloren hätten.

Englische Schiffsraumnot.

Prof. Dr. Alfred Ranes veröffentlicht im Berl. Lok-
Anz. einen sehr lebendigen Artikel über die englische Schiffsraum-
not, über die wir selbst wiederholt schon geschrieben haben,
und sagt u. a.:

Zwei wichtige Maßregeln hat England zur Behäp-
fung der Schiffsraumnot bisher ergriffen. Einmal hat es
sich für den Kriegsbau eine im Frieden längst erwogene
und ausgearbeitete staatliche Seevereisung eingerichtet.

Ohne eine solche hätten zwischendurch nur die höchsten
Spekulanten ihre Schiffe dem Seekriegsrisiko ausgesetzt.
Nur die wagemutigen Privatversicherer hätten zu sehr
hohen Sätzen die ausreichende Deckung übernommen. Die
andere Maßregel hat lange auf sich warten lassen. Sie ist
erst seit einigen Monaten in Kraft und enthält ein Ein-
fuhrverbot für zahlreiche Waren, Früchten und Steine,

In einem unserer Feldlazarette, so berichtet die Kriegs-
zeitung für das 15. Armeekorps, wird ein Schwerwunde-
teter eingeliefert. Seine Pulsstätigkeit ist so schwach, daß
Gefahr für sein Leben besteht. Ihm kann — nach mensch-
lichem Ermessen — nur noch das Verfahren der Blutüber-
tragung Rettung bringen. Hierzu bedarf es eines gefunden,
kräftigen Menschen, der sich für eine Blutaderverbindung
mit dem Verwundeten hergeben will.

Der Arzt blickt sich eben fragend in seinem Kreis um,
als auch schon der Sanitätsunteroffizier K. vom Feldlaza-
rett 7 sich für das Rettungsverfahren bereitwillig zur Ver-
fügung stellt. Er weiß, um was es sich handelt, was auf
dem Spiele steht — gleichwohl, er ist entschlossen, sein Blut
für den Kameraden zu opfern und tapfer erträgt er die
Aderverbindung, die denn auch gelingt.

Ob das bei unseren Gegnern nicht auch vorkommt?
Wir wissen's nicht. Sozial oder ist uns bekannt, daß noch
vor kurzer Zeit die „Times“ eine Anzeige enthielt, durch
welche ein durch Abtanz verletzter englischer Fliegeroffizier
zur Heilung seiner Wunde groß Quadratzoll Menschenhaut
suchte. Der Operateur mußte dort auf dem Inzertentwege
ermittelt werden . . .

Ein anderer Fall.
Am Fuße der vielgenannten Cöles fährt auf der Straße
von A. ein Sanitätswagen, der Verwundete nach dem La-
zaret bringen soll. Die Bewährt, dort treue Pflege und
baldige Genesung zu finden, mag ihnen die Schmerzen
 lindern. Aber das spärende Auge des Feindes hat den
Transport entdeckt und schon im nächsten Augenblick bleibt

Papier und Tabak, Seife und Musikinstrumente, Phantastie-
artikel und Brauereimaterialien dürfen nicht mehr nach Eng-
land gebracht werden. Auf diesem Wege wird man weiter-
gehen und vielleicht Australiens kluge Gesetzgebung nachzu-
ahmen versuchen, durch welche die Verteilung der Waren
auf den zur Verfügung stehenden Schiffsraum genau vor-
geschrieben worden ist. Alle von Australien abfahrenden
Schiffe müssen eine bestimmte große Menge Getreide auf-
nehmen, einen gewissen Prozentsatz Fleisch und außerdem
Wolle laden; andere Beladung ist unstatthaft. Aber diese
wie andere Vorschriften sind nur ein unzureichendes Hilfs-
mittel. Sie verhindern Schlimmeres, aber sie können keine
durchgreifende Besserung schaffen. Auch Australiens Vor-
schritten bieten keine Abhilfe dafür, daß ungeheure Mengen
Getreide, Geflügelfleisch und andere Güter im Ursprungsland
liegen bleiben und überhaupt nicht oder nicht schnell genug
dort verschifft werden können, wo England und seine
Hilfsvölker sie dringend benötigen.

Es kommen weitere Schwierigkeiten hinzu, welche die
Schiffsraumnot steigern. Die von England nie geahnte
Notwendigkeit der Aufstellung einer großen Armee; die
Einführung der Wehrpflicht mit der hierdurch unmeid-
lichen Herausziehung von Arbeitermassen aus allen Beir-
teilen; der Wunsch, die Einfuhr der neutralen Staaten auf
Mindestmengen zu beschränken, so daß an Englands Feinde
nichts weitergegeben werden kann; die Notwendigkeit, von
den üblichen kürzesten Reisenwegen abzumachen, welche Um-
wege zu machen und die Schnelligkeit der Schiffe zu ver-
langsamern, auch weniger kundige Seelente auf den Handels-
schiffen zu verwenden: alles dieses bringt eine ungeheure
Verlangsamung in der ganzen Schiffsahrt mit sich, eine
Ueberfüllung der Häfen und eine starke Abnahme der Mög-
lichkeit, selbst den vorhandenen beschränkten Schiffsraum
rationell auszunutzen. Und zu alledem hiezu kommen die
gewaltigen Störungen der Frachtsätze. Diese Verteuerung
ist für England um so peinlicher, als es im spärlichen Ge-
genstoß zu Deutschland dringend darauf angewiesen ist, seine
Ausfuhr möglichst aufrechtzuerhalten. Denn sonst wird seine
finanzielle Lage von Tag zu Tag bedeutend verschlechtert.
Es muß dann immer mehr Gold ausführen, um alles das
zu zahlen, was es für sich und seine Verbündeten an
Kriegsmaterial benötigt.

Die Schiffsraumnot wäre auch kaum verringert wor-
den, wenn man in England die Forderung erfüllt hätte,
wie sie neuerdings in Amerika laut geworden ist, nämlich
die ganze Handelsflotte zu verstaatlichen. Nur durch An-
kauf neutraler Schiffe, durch Bau neuer Schiffe oder durch
Begnahme feindlicher Schiffe glaubt man sich helfen zu
können. Um letzteres zu ermöglichen, hat England Portu-
gal in den Krieg gekehrt. Und wenn man an Englands

der Wagen mitten auf der Straße plötzlich stehen — die
Zugpferde sind durch Granatfeuer getötet worden und
wälzen sich sterbend am Boden.

Der Vorgang war vom Dorfe A. aus beobachtet wor-
den und unergötzlich trübte im heftigen Granatfeuer ein
hilfsbereiter Fahrer mit anderen Zugpferden heran. Sein
roches und müßiges Handeln hat leider keinen Erfolg,
denn schon beim Einspannen wird ihm das eine Pferd so-
zusagen unter den Händen erschossen, während das andere
ensinkt.

Aber da eilt auch schon mit Todesverachtung von A.
her ein dritter Fahrer mit seinem Gespann herbei. Er hat
mehr Glück, und trotz starkem Granatfeuer gelingt es ihm,
anzuspannen und den schwer bedrängten Wagen mit seinen
Insassen glücklich außer Gefahr zu bringen. —

Sinds nicht zwei Ereignisse, die heroischen Waffent-
aten würdig zur Seite gestellt werden können?

Am guten Tag freue dich und den bösen nimm auch
für gut, denn Gott hat diesen wie jenen geschossen, damit
der Mensch die Zukunft nicht wisse.

Reddyer Salomo.

Dasjenige Volk, welches bis in die untersten Schichten
hinein die tiefste und vielseitigste Bildung besitzt, wird zu-
gleich das mächtigste und glücklichste sein unter den Völkern
seiner Zeit, unbesiegt für seine Nachbarn, beneidet von
keinen Zeitgenossen und ein Vorbild der Nachahmung für sie.
J. C. Fichte.



Schiffraumnot denkt, wird man auch besser als sonst vielleicht die eigentliche Bedeutung der letzten amerikanischen Note verstehen. Wer zweifelt daran, daß an ihrer Absendung die englische Diplomatie mitgearbeitet hat? Denn was wäre England und seinen Verbündeten willkommen als die Beute der stahlischen deutschen Handelschiffe in den amerikanischen Häfen? Auf diesen Raub legt man die letzte Hoffnung, da man durch eigene Arbeit neue Handelschiffe schnell genug und in ausreichender Zahl zu bauen sich offenbar außerstande sieht. Hat man doch in England im letzten Vierteljahr nur halb so viele Schiffe neu bauen können, wie die deutschen Unterseeboote in einer Aprilwoche zerstört haben. Zur Förderung des Schiffbaus soll und wird allerdings das Londoner Handelsamt gesetzliche Bestimmungen erlassen. Es scheint, daß man für den Bau von Handelschiffen bestimmte Typen vorschreiben und diesen Staatsunterstützungen genötigt werden will. Aber viel werden auch diese Schritte nicht nützen. Denn es fehlt England vor allem an den erforderlichen Menschenkräften. Jeden Schiffsbauer braucht man schon für den weiteren Ausbau der Kriegsflotte und für die Wiederherstellung beschädigter Kriegsschiffe.

Auch in den neutralen Ländern nimmt der Bau neuer Schiffe, soweit zuverlässige Nachrichten vorliegen, keineswegs an Umfang und Schnelligkeit nennenswert zu. Selbst nicht in Amerika, wo die Schiffraumnot gleichfalls peinlich empfunden wird. Die Bestrebungen, die sich hier geltend machen, die amerikanische Handelsmarine so zu vergrößern, daß derselbe Amerika mit eigenen Schiffen am Weltmarkt sich beteiligen kann, werden in England mit Unruhe und Besorgnis, gleichfalls als eine Folge der zurzeit herrschenden Schiffraumnot, verfolgt.

Diese näherne Betrachtung der Schiffraumnot und ihre Bedeutung für Englands Wohl und Wehe zeigt, daß die Handelsflotte unter Umständen noch wichtiger sein kann als die Kriegsflotte. Offenbar kann England zugrunde gerichtet werden, wenn man ihm seine Handelsflotte nimmt, selbst wenn seine Kriegsflotte unversehrt bleibt. Man scheint sich nicht, in England selbst dies offen auszusprechen und verschweigt auch durchaus nicht, daß man bis zum heutigen Tage kein anderes Mittel hat, der deutschen Unterseebootgefahr zu begegnen, als — diplomatisches Känkelspiel in Amerika.

Die Schiffraumnot, zusammen mit der Erkenntnis, daß man infolge der Fortschritte unseer Luftschiffahrt nicht mehr wie einst auf die Unangreifbarkeit der britischen Inseln rechnen kann, haben bereits eine vollständige Revolution des englischen Denkens und Handelns herbeigeführt und werden zweifellos, wie immer der Weltkrieg ausgehen mag, die größte Veränderung im britischen Staats-, Wirtschafts- und Kulturlieben mit sich bringen, welche sich je gezeigt hat.

Die englischen Schiffsverluste in der Schlacht vor dem Skagerrak.

Der durch die Schlacht vor dem Skagerrak den Engländern beigebrachte Verlust an Kriegsschiffen auf mehr als 130 Geschwaderheiten mit über 600 000 Tonnen angewachsen. Das „Berl. Tageblatt“ macht über den Geldwert dieser Tonnengzahl folgende Angaben: Englische Versten berechnen vor dem Kriege durchschnittlich an Herstellungskosten für moderne Linienschiffe (Dreadnoughts) für eine Tonne 2000—2200 M., (deutsche Versten 2000—2100 M.), bei Schlachtkreuzern 1800—1900 M., bei geschützten Kreuzern 2000—2300 M., und bei Torpedobooten 3200—3700 M. Ueber die Baukosten der Unterseeboote wurden verlässliche Angaben nicht bekannt.

Febjerg, 15. Juni. WTB. Bei Ringstedt wurde eine Leiche an Land geschwommen, die als der englische Matrose A. Cook von S. M. S. Carysfort erkannt wurde. Carysfort ist ein ganz moderner kleiner englischer Kreuzer.

Aus Basel wird dem „Vokalang.“ berichtet: Ueber die Seeschlacht am Skagerrak berichtet laut „Basel. Nachrichten“ die Londoner City-Press folgendes:

Asa Nollin

Von Karl Sealsfeld.

(Fortsetzung.)

Das ist alles recht, sagte Asa, alles recht, aber ob wir auch das Recht dazu haben, Nathan! das ist eine andere Frage, sagte er. Plagt mich der Gedanke selber Tag und Nacht seit den drei Wochen, daß diese v—ten Kreolen zuerst angerückt, Tag und Nacht, sag ich dir. Und will nichts Unrechtes, Nathan! sagte er — will das Rechte, Nathan! sagte er, das Recht, das geht über alles. Bist du mit dem unrechten Fuße vorwärts geht alles schief und du gerätst in Sumpfgeland und verschlingst dich der Sumpfgewalt und die Allgotoren.

Und sage ich, Asa, sage ich, habe auch darüber nachgedacht, schon seit langer Zeit nachgedacht und kalkuliert und ruminiert und bin der Meinung, Asa, daß wir nicht mit dem unrechten Fuß vorwärts geschritten, sondern auf rechtem Wege, auf so rechtem Wege, als es nur einen geben kann, und daß wir auf das Land so gerechten Anspruch haben, als kein Scharf in den Staaten leugnen kann und kein Franzose und kein Spanier, sie mögen herkommen wo sie her wollen. Haben gerechten Anspruch auf das Land, Asa, sage ich.

Was sagst du da, Nathan? sagt Asa. Hast du nicht gehört, Asa, sag ich, und weißt du nicht, sag ich, daß der Vater Mississippi in unserem Lande entspringt? Und ist dieser Vater Mississippi nicht das grau-

heim Angreifen der britischen Schlachtschiffe war nicht der viel genannte „Warpspite“, sondern der Dampfer „Barham“ das zuerst auskommende Schiff. Schon zwei Minuten nach Aufkommen dieses neuen Schiffes hatte einer der deutschen Schlachtkreuzer einen glücklichen Treffer auf dem „Barham“, der gleich durchschlagen wurde. Was den „Warpspite“ betrifft, so konnte er von den 400 Meilen der Heimfahrt nur einen Teil mit eigenen Maschinen zurücklegen.

Ein Matrose sagt darüber: Für die deutsche Annahme, daß dieses Schlachtschiff gesunken sein müsse, sind schon Gerüchte vorhanden. Es stand im Zentrum der schwerigen Aktionen und hatte das Feuer der stärksten und zahlreichsten deutschen Kriegsschiffe ausgehalten. „Warpspite“ mußte sich vor Ende der Schlacht zurückziehen und zur Basis zurückkehren. Zum Schluß mußte er geschleppt werden. Mindestens neun Monate wird von ihm keine Rede mehr sein.

Der U-boatkrieg.

Stockholm, 15. Juni. WTB. Stockholms Tidningen erzählt aus Helsingborg: Ein schwedischer Dampfer ist bei Odland von einem russischen U-Boot beschossen worden, obwohl er die schwedische Flagge führte und Nationalitätsabzeichen trug. Der Kapitän des schwedischen Dampfers mußte dem Kommandanten des U-Boots seine Papiere zeigen und beobachtete dabei, daß das U-Boot ungewöhnlich groß war und drei Kanonen an Deck führte. Nach der Prüfung seiner Papiere durfte der schwedische Dampfer weiterfahren.

Die Zusammensetzung des ital. Kabinetts.

Rom, 16. Juni. WTB. (Eugenio Stefani.) Die Blätter melden: Nach einer neuen Besprechung mit Boselli hat Sonnino das Portefeuille des Auswärtigen in dem neuen Kabinetts behalten. Orlando wird das Portefeuille des Innern übernehmen, während Boselli den Vorsitz ohne Portefeuille übernehmen wird.

„Giornale d'Italia“ erzählt, daß Boselli gestern Abend dem König mitteilte, daß er den Antrag zur Bildung des Kabinetts übernehmen werde. Die Blätter besprechen die Entscheidung, daß Sonnino das Portefeuille des Auswärtigen behalten wird, mit Genugtuung. Die Meldung habe im Monte-Carlo einen ausgezeichneten Eindruck gemacht. „Giornale d'Italia“ schreibt, indem Sonnino in der Consulta verbleibe, folgte er dem allgemeinen Wunsch, daß die auswärtige Politik Italiens in ihrem Wesen wie in der Person des Mannes, der sie leitete, den Geist der Kontinuität behalten solle. So werde auch im Ausland nicht der geringste Zweifel über den Charakter der neuen Regierung herrschen. Der Name Sonninos lasse keinen Zweifel entstehen, daß die Hoffnungen der Feinde und die Ungewißheit der Alliierten, wenn wirklich eine solche vorhanden haben sollte, endgültig zerstreut werden würden.

4 fleischlose Tage in Rußland.

Nach dem „Berl. Lok.“ beschäftigte sich der Kriegswirtschaftliche Ausschuss der russischen Reichsduma mit der schweren Lebensmittelfrage und beschloß die Einführung von vier fleischlosen Tagen in der Woche.

Das Gemeindegewerrecht der Kriegsteilnehmer.

Stuttgart, 15. Juni. Die Zweite Kammer beschäftigte sich heute nachmittag mit dem Gesetzentwurf betreffend das Gemeindegewerrecht der Kriegsteilnehmer. Die Hoffnung, daß der Entwurf in erster und auch in zweiter Lesung erledigt werden könne, ging nicht in Erfüllung. Der Abg. Graf (3.) äußerte einige Bedenken hinsichtlich der im Entwurf vorgezeichneten Frist, insbesondere bei Kriegsteilnehmern, die durch ihren körperlichen Zustand nicht in der Lage sind, ihre Interessen zu vertreten, ferner möchte er eine enghergige Behandlung bei Genehmigung solcher Bürgerrechtsverleihungsgesuche durch die Gemeindegewerwaltungen vermieden wissen und trat endlich für die Einbeziehung

der Zwangsgefangenen in den Entwurf ein. Er beantragte deshalb namens seiner Fraktion, den Entwurf dem Ausschuss für Innere Verwaltung zu überweisen. Mit diesem Antrag erklärten sich auch die Redner der übrigen Parteien des Hauses, die Abg. Redt (N.), Eisele (S.), Stiefel (B.R.) und Dr. Lindemann (S.) einverstanden. Nur die zwei Mitglieder der Sozialistischen Vereinigung Hofschla und Westmeyer hatten an dem Entwurf allerlei auszusetzen und fanden insbesondere den Ausdruck „Kriegsteilnehmer“ unklar, als solche wollten sie auch die im Erwerbsleben stehenden Frauen und Mädchen betrachtet wissen, die hinter der Front das Weisheitslobleben aufrecht erhalten; demgemäß verlangten sie auch für diese das Wahlrecht. Diese Wünsche bezeichnete der Regierungs-Kommissar, Oberregierungsrat Michel als Belohnung des Entwurfs mit Schwierigkeiten, die weder im Hause noch bei der Regierung Zustimmung finden könnten. Das Haus möge das Gesetz annehmen als das, was es gedacht ist: Kriegsnotgesetz für die Kriegsteilnehmer. Die Verweisung der Vorlage an den Ausschuss fand dann einstimmige Annahme.

Aus Stadt und Land.

Freitag, 17. Juni 1916.

Abventafel.

Das Eiserne Kreuz hat erhalten Musk. Johannes Helber (Inf.-Regt. 126), Sohn des verstorbenen Fr. Helber, Kübler, v. Waldhorn, Halberstadt. Er ist der 2. von 4 im Feld gezogenen Brüdern, der diese Auszeichnung erhalten hat; der erste ist leider inzwischen gefallen.

Kriegsdenkmal. Von dem im Urlaub weilenden Unteroffizier Otto Walz, Sohn des hiesigen Anwerbers, wurde ein Gemälde, Sittengemälde mit Schanzzeug, sowie ein Stahlhelm mitgebracht, welche Gegenstände er einem selbstgefangenen und abgesehenen Engländer bei einer kühnen Erkundung in einem feindlichen Graben abgenommen hatte. Diese Ausstattungsgegenstände wurden ihm laut schriftlicher Bescheinigung seines Hauptmanns als Eigentum zugewiesen und sind sehr sehenswert. Wir beglückwünschen diesen schon länger mit dem Eiserne Kreuz ausgezeichneten Helden herzlich und wünschen ihm weitere Anerkennung und gesunde Heimkehr.

Freier Eintritt. Anlässlich der Tagung des Verbands landwirtschaftlicher Genossenschaftler in Württemberg hat der Verband den Teilnehmern freien Eintritt zur Kriegsausstellung in Stuttgart gewährt und zu dem Zweck 2000 Eintrittskarten gelöst. Dieses Vorgehen verdient Nachahmung seitens anderer Ortsvereine.

Ein Schädling. Die Blausäure, dieses verderbliche Insekt, behaltet wieder die Apfelbäume. Die Reinigung der Bäume ist schon deswegen sofort vorzunehmen, weil dadurch jetzt die Blausäure getroffen werden. Eine wirksame Anlockung gegen das Insekt ist nur dann möglich, wenn alle beteiligten Bäume sofort, gleichmäßig und mit nachhaltigem Fleiß die Vertilgung vornehmen. Ueberrigens sei darauf hingewiesen, daß Sämlinge auf Grund des württembergischen Polizeiverordnungs zur Verantwortung und Strafe gezogen werden.

Verneid. In den Freyh. von Gillingen'schen Wäldungen kam Jak. Fr. Dengler von hier beim Holzfällen unter die Lannen und erlitt schwere innere Verletzungen.

Aus den Nachbarbezirken.

Unterjettingen. Mit dem Eiserne Kreuz wurden ausgezeichnet Wehmann Johannes Walter und Muskatler Heilemann, früherer Unterlehrer hier, jetzt ter wurde gleichzeitig zum Sekreten befördert. Weiter wurden zum Unteroffizier befördert Gesichter Heinrich Bräunle, gew. Viehtrügers Sohn; zum Sekreten Grenadier Friedrich Henne, Kettenmacher und Muskatler Gustav Bräunler, Unterlehrer. Wir gratulieren! — Seit 27. April befindet sich Landsturmmann Wilhelm Straßacker in franz. Gefangenschaft. Möge auch er und alle seine Kameraden wieder gesund in die Heimat zurückkehren dürfen!

Das weiß ich, sagt Asa.

Und daß aus diesem Flußschlamm Louisiana entstanden ist, aus unserem Schlamm, Mann, amerikanischem Schlamm, auf den die Franzosen und Spanier keinen Stolz haben Anspruch haben?

Das wäre, sagt Asa, habe die Notion, sie haben nicht — Wohl, Mann! und wenn der allmächtig trübe Mississippi oben unser Land weggerissen und wie der Bär die Sau verzehrt und darüber dich und schmutzig geworden und diesen Schlamm wieder ausgeworfen — so wie der Bär auswirft, was stinkt und schmutzig ist, wenn gehdri der Auswurf? Asa, sage mir das! sage ich — wenn anders, als dem, dem der Bär gehdri, und der Bär, gehdri er nicht dem, in dessen Lande er ist? sage mir das, Asa, sag ich, gehdri der Bär, der Mississippi, nicht uns?

Das behauptete ich auch, sagt Asa, und wollte ihn sehen, der da anders sagte. Wollte ihm die fünf Knöchel in die Weichen drücken, daß ihm die Luft wegginge.

Und wenn der Mississippi unser ist und unser Land verzehrt, gehdri nicht sein Auswurf auch uns, und haben wir nicht das Recht auf diesen Auswurf? sage ich; ein so gutes Recht und besseres Recht, als die Franzosen und Spanier haben? sage ich.

Aber sie waren eher da, Nathan, die Franzosen und Spanier, eher da, als wir, sagt er.

Fortsetzung folgt.

mit wieder 3 Jakob Friede verstorbenen hier, gefallen Feinde zum noch mit dem Eiserne Kreuz fallen am 4. Schreiner, S. am 9. Juni rater Haushammer, S.

„Hut dank“ war in bar und waren gefam allen Geberr

Waltersholz Heinrich R. hier e Feler mit P ist Empfang Uhr einfach

Hauptache laden Ind. gierungsdire gischen Fak als Vertreter gau und d

Dekan Stau maringen Wehlschloß p Stutt mal wieder kurze Gene 3 Tage um nenden Aus erstrecken. dem blühen p Stutt

talat wurde Goffkreuz r schen Albrecht Goldene Ly Halbmond r

Lörra Wahlkreis (Tr.) 4707 stehen noch Heide kreis Heide rate Kandid Stimmen ge stellt.

Bom Kindern gef sich ein wa zurechtgeim den Nach in Der Älteste, Rudolf sah schlumende Sie gelangt und verank den beiden Hans Besf las Wasser, Altein die s auch er zu gen Keller beiden ande Erfolg.

R. Forstam Stang Hol

Am Fe vom. 10/ Walzgrafel Abtg. 6 Se wies, 39 H Krenzler, Taubenwies Madduckel, Jägerwies, Ob. Wila 204 Unt. C und 150 H Brennlinde Baukongen

prima Bet schaft, Aut triebe stets o Verfanbha

Er beantragte...
Mit diesem...
der übrigen...
S. S.). Siesel...
anden. Nur die...
Anleitung...
Hofschka...
Verlei auszuweisen...
Kriegsteilnehmer...
im Erwerbsleben...
wissen, die...
allen; demgemäß...
Diese Wünsche...
Oberregierungsrat...
Schwierigkeiten...
ang Zustimmung...
Geleg annehmen...
für die Kriegs-...
an den Ausschuss

nd.
17. Juni 1916.

Kauk. Johannes...
verstorbenen Fr...
h. Er ist der...
diese Auszeich-...
gewollten gefolgt.

Ausland weilenden...
gen Ankerwirte...
Changzeng, sowie...
islande er einem...
er bei einer küb-...
abgenommen...
ihm laut schrift-...
Eigentum zu-...
begünstigenden...
ausgezeichnete...
ere Anerkennung

Angung des Ver-...
in Württemberg...
tritt zur Kriegs-...
zu dem Zweck...
en verdient Nach-

leses verderbliche...
Die Reinigung...
zunehmen, weil...
den. Eine wick-...
dann möglich...
gleichmäßig und...
vorsehen. Ueb-...
auf Grund...
Verantwort-

Schillingenschen...
hier beim Solda-...
tere Verlegungen.

en.
men Krieg wur-...
Walter...
ger hier, lebt...
Weiter wurden...
rich Bräunle...
Grenadier Fried-...
Sulhan Brak...
Seit 27. April...
Strohacker in...
alle seine Ra-...
rückkehren dürf.!

Coufflons entlan-...
amerikanischem...
Spanier keinen

ie haben nicht...
chtig trübe Mist-...
ie der Bär die...
ig geworden und...
so wie der Bär...
wem gehört der...
— wenn anders...
Bär, gehst er...
ich das, Na, sag...
ans?

moßte ihn sehen...
Rudolf in die...
ge.
und unser Land...
uns, und haben...
sage ich; ein so...
e Fremders und

ie Fremders und...
Befolgung folgt.

Unterjettingen. Noch halbjähriger Pause haben wir wieder 3 Kriegskopfer zu beklagen. Am 11. April ist Jakob Friedrich Ruß, lediger Fuhrknecht, Sohn des verstorbenen Christian Ruß, gemessenen Unterdahlers hier, gefallen. Ruß wurde wegen Tapferkeit vor dem Feinde zum Gefreiten befördert und außerdem wurde er noch mit der Silbernen Verdienstmedaille und mit dem Ehrenkreuz II. Klasse ausgezeichnet. Ferner sind gefallen am 4. Juni Musketier Johannes Henne, lediger Schreiner, Sohn des Gemeinderats Martin Henne hier; am 9. Juni Eskadronchef Fritz Niehammer, verheirateter Hausdiener, Sohn des verstorbenen Konrad Niehammer, Steinhauers hier. Ehre den tapfern Kämpfern!

Unterjettingen. Für den „Württ. Vaterlandsbank“ wurden von einem diesigen Kriegsinvaliden 85 A in bar und etwa 100 St. entbehrliche Gold- und Silberwaren gesammelt. Auch ihm sei für seine Mühe, sowie allen Helfern an dieser Stelle herzlich Dank gesagt.

Rottenburg. Zur bevorstehenden Konsekration des Weihbischöfs Dr. Sproll werden die Bischöfe Dr. Georg Heinrich Kirnstein von Mainz und Dr. Walz von Feldkirch hier eintreffen. Am Sonntag 1/9 Uhr beginnt die Feier mit Prozession vom Palast zum Dom. Um 11 U. ist Empfang der Deputationen beim Weihbischof, um 12 Uhr einfaches Mittagmahl im „Bären“, wogu in der Hauptsache nur die Bischöfe und Beamten der Stadt geladen sind. Als Vertreter der Regierung nimmt teil Regierungsdirektor Sieger-Stuttgart, als Vertreter der theologischen Fakultät in Lödingen Professor Dr. von Keller, als Vertreter des Alnus Oberkirchenrat Müller von Sulgan und die beiden Dekane von Rottenburg und Harb, Dekan Staudenmayer-Tübingen und Dekan Keiter-Dollmaringen, sowie eine Deputation der Kurgenossen des Weihbischöfs.

Stuttgart. Die zweite Kammer wird diesmal wieder vor der Auskuffberatung eine allerdings nur kurze Generaldebatte über den Etat haben, die höchstens 3 Tage umfassen soll. Die in der nächsten Woche beginnenden Ausschuhberatungen werden sich auf etwa 3 Wochen erstrecken. Die Generaldebatte begann gestern Freitag mit dem üblichen Vortrag des Finanzministers.

Stuttgart. Dem württ. Kriegsminister v. Marschall wurden vom König von Sachsen die Schwerter zum G. S. Kreuz mit dem goldenen Stern des Königlich Sächsischen Albrechtsordens, vom Sultan die Kaiserlich Türkische Goldene Lykah-Kriegsmedaille und der Türkische Ehrene Halbmond verliehen.

Aus Baden.

Lörrach. Bei der Reichstagswahl im 3. bad. Wahlkreis erhielt Fabrikant Georg von Eck-Deßlingen (Zr.) 4707 Stimmen. Vier Gemeinden von Waldshut stehen noch aus.

Heidelberg. Bei der Reichstagswahl im Wahlkreis Heidelberg-Eberbach-Rosbach wurde der nationalliberale Kandidat Geh. Rat Prof. Dr. Kieffer mit rund 4000 Stimmen gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt.

Vom Bodensee. Die fünf Knaben der mit acht Kindern gesegneten Familie Vesich in Romanshorn hatten sich ein wenig standhaftes Kajak mit einem Doppelruderer zurechtgerüstet und waren beim Einflug der hochgehenden Nacht in den Bodensee mit dem Schiffschiff beschäftigt. Der älteste, sechzehnjährige Andreas und der zwölffährige Rudolf saßen in dem Kajak und wagten sich trotz starken, schäumendem Wellenschlag bis in den offenen See hinaus. Sie verlangten jedoch nicht weit, da schlug das Fahrzeug um und verlor sich mit dem Kajak in den beiden Leuten. Der mit den beiden andern Besatzern am Ufer stehende vierzehnjährige Hans Vesich, der ein quater Schwimmer war, sprang sofort ins Wasser, um die mit dem Tode Ringenden zu retten. Allein die Kleider waren ihm hinderlich und bald begann auch er zu sinken. Herbeikommende Leute konnten den müden Retter noch lebend herausziehen. Die Suche nach den beiden andern blieb in dem trüben Wasser bis jetzt ohne Erfolg.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Privatfeldpostpächchen, die mehr als 550 Gramm wiegen, müssen auf Anordnung der Postverwaltung häufig unter allen Umständen von sämtlichen Postverwaltungen zurückgemittelt werden.

Einheitliche Höchstpreise für Ochsen- und Rindfleisch in Württemberg. In einzelnen württg. Gemeinden ist in letzter Zeit der Ochsen- und Rindfleischpreis bis auf 2 A für das Pfund gestiegen, während er in Stuttgart seit 6. Juni A 1.80 beträgt. Diese Erhöhung hat wesentlich ihren Grund darin, daß dort zu hohe Vieleinkaufpreise angelegt wurden, die zur Erhöhung der Fleischpreise drängten. Um weiteren Preissteigerungen entgegenzuwirken, hat die Württ. Fleischverorgungsstelle in einer Verfügung an die Oberämter bestimmt, daß in allen Orten, in denen der Preis für Ochsen- und Rindfleisch 1. Qualität A 1.80 für das Pfund übersteigt, Höchstpreise festgesetzt werden müssen, die nicht über diesen Preis hinausgehen. Bestehende höhere Höchstpreise sind auf die Höhe von A 1.80 herabzusetzen.

Weitere Steigerung der Papierpreise. Schon wieder steht eine ganz ungewöhnliche Steigerung der Papierpreise bevor. Nach zuverlässigen Nachrichten werden für 1000 Kilo Zeitungspapier, die zu Friedenszeiten 255 Mark kosteten, jetzt 480 Mark gefordert. Das bewirkt, daß eine große Anzahl deutscher Zeitungen für Erscheinen einstellen oder den Bezugspreis gewaltig erhöhen müssen.

Mittenfels, 16. Juni. Die Zufuhr auf den gestrigen Viehmarkt war keine wesentliche, auch war der Handel nicht lebhaft. Es waren zugeführt 23 Paar Ochsen und Stiere, 33 Röhre, 29 St. Jung- oder Schmalvieh. Es kosteten Ochsen und Stiere 1810—2510 A pro Paar, Röhre 381—1218 A pro Stück, Jung- oder Schmalvieh 300—1118 A pro Stück. — Dem Schweinemarkt waren zugeführt 24 St. Käuferschweine und 68 St. Milchschweine, es kosteten Käuferschweine 165—272 A pro Paar, Milchschweine 110—142 A.

Stuttgart, 16. Juni. Tafelobstpreise. Auf dem heutigen Grobmarkt kosteten Gartenerdbeeren 40—60 Pfennig, Waldbeeren 30—90 Pfennig, Himbeeren 50 Pfennig, Stachelbeeren 20—25 Pfennig, Kirchen 40—50 Pfennig das Pfund. Die badische Ausfuhr ist mit der heutigen letzten Abschließung unterbunden. Die weitere Ausfuhr ist von besonderer Erlaubnis abhängig; württembergischen Konventionen wurde eine solche bereits erteilt.

In der Zeit vom 15.—25. Juni

hat nach den postallischen Bestimmungen der Briefträger bei unseren Postbeziehern den Auftrag, zur Erneuerung des Abonnements das Bestellgeld einzukassieren und darüber Quittung zu erteilen. Es empfiehlt sich, die Bestellung unseres Blattes für das neue Vierteljahr sofort vorzunehmen und nicht bis zum Ende des Monats hinauszuschieben, weil sonst erfahrungsgemäß Unterbrechungen im Bezug eintreten.

Legte Nachrichten.

(Sämtliche G.L.G.)

London, 16. Juni. W.B. Daily Telegraph erzählt aus Newyork, daß eine neue russische Anleihe im Betrage von 10 Millionen Pfund Sterling abgeschlossen wurde.

Frankfurt a. M., 17. Juni. Tel. Aus Lugano meldet die Frankf. Z., der „Secolo“ ist über die Rückkehr Sonnino besonders erfreut, da als Kandidat Titoni aufgetaucht war und Titoni die Auffassung ausgesprochen wird, nur England könne den Krieg lange fortsetzen, während Frankreichs und Italiens Kräfte begrenzt seien. (N. Z.)

Berlin, 17. Juni. Tel. Dem Hamb. Fremdenbl. wird aus London berichtet, daß in englischen Regierungskreisen große Erregung über Sonnino herrsche.

Kannmehr ist aus den der Regierung nahestehenden Kreisen durchgesickert, daß Sonnino durch eine außerordentlich hohe Summe bestochen worden sei, nachdem er bei den verbündeten Regierungen die Überzeugung zu erwecken verstanden hatte, daß er einen ausschlaggebenden Einfluß im italienischen Kabinett besitze. Sonnino ist dann Verpflichtungen eingegangen, die er später nicht einhalten konnte. In London nimmt man es als sicher an, daß aus dieser Angelegenheit noch eine große diplomatische Skandalaffäre wird, die weitere aufsehenerregende Enthüllungen bringen muß. (N. Z.)

König, 17. Juni. Tel. Die Kön. Volksg. meldet aus London: Aus amtlichen Berichten geht hervor, daß die kanadischen Truppen in den Kämpfen um Ipern Verluste gehabt haben, die im Daily Telegraph als ganz außerordentlich schwer bezeichnet werden. Von 3. Division gingen ebenso viele Offiziere verloren, wie von der 1. Division im April vorigen Jahres, besonders bei den fruchtlosen Gegenangriffen, 4 Oberste sind gefallen, 6 verwundet, 8 werden vermißt. Die Zahl der außer Gefecht gefallenen Offiziere übersteigt 300. (N. Z.)

Basel, 17. Juni. Die Südd. Ztg. meldet von hier nach Schweiz. Blättern, daß die Zahl der gegen die Oesterreicher drückenden Russen 1750 000 Mann beträgt.

Wien, 16. Juni. W.B. Amtlicher Bericht vom 16. Juni mittags:

Russischer Kriegsschauplatz

Südlich des Dnjestr schlugen unsere Truppen feindliche Kavallerie zurück. Socht in diesem Raum nur Geplänkel. Westlich von Wenikowje dauern die Anstürme russischer Kolonnen gegen unsere Stellungen fort. In der Hand der Verteidiger blieben zwei russische Offiziere und 400 Mann. Bei Lomopol keine besonderen Ereignisse. In Wolhynien entwickelten sich an der ganzen Front neue Kämpfe. Im Stochob-Styrischer Abschnitt wurden abermals mehrere Übergangsversuche abgelehnt, wobei der Feind, wie immer, schwere Verluste erlitt.

Italienischer Kriegsschauplatz

Die Kämpfe am Südtirol der Hochfläche von Dobersdo endigten mit der Abweisung der feindlichen Angriffe. Ebenso scheiterten neueste Vorstöße der Italiener gegen einzelne unserer Dolomitenstellungen. Auf der Hochfläche von Asiago sind lebhafteste Artilleriekämpfe im Gange. Im Osttiroler Gebiet nahmen unsere Truppen die Tull- und hintere Mobarisch-Spitze in Besitz.

Ereignisse zur See.

Ein Geschwader von Seeflugzeugen hat in der Nacht vom 15. auf den 16. Juni die Bahnanlagen Portogruaro und Latisana und die Bahnhöfe Portogruaro-Latisana, ein zweites Geschwader Bahnhöfe und militärische Anlagen von Motta di Livenza, ein drittes die feindlichen Stellungen von Montaleone, San Canjan, Piers und Vestrigno erfolgreich mit Bomben belegt, mehrere Poststellen in Bahnhöfen und Stellungen zerstört; starke Brände wurden beobachtet. Alle Flugzeuge sind trotz heftiger Beschädigung unbeschädigt eingetroffen. Flottenkommando.

Stuttgart, 17. Juni.

Herrn Stadtpfarrer Metzger von Halterbach wurde die Pfarrei Nellingen, Dekanats Nellingen, übertragen, während der dortige Pfarrverweser Erbe nach Lumlingen (Freudenstadt) kommt. Die Pfarrei Unterjettingen wird dem Stadtpfarrer Oskar Weidrecht in Degelesch (Stuttgart) übertragen.

Reklameteil.

Ein vorzügliches Angebot für die Leser enthält die heutige Ausgabe des „Kriegs-Bericht“ Aktiengesellschaft, Berlin W 9. Die wollen deshalb auf das Beste besonders hin.

Automaß. Wetter am Sonntag und Montag.
Aufhellend und wärmer.

Hierzu das Illustr. Sonntagsblatt und das Pflaundersbüchlein.

Für die Schriftleitung verantwortlich: H. E. H. — Druck und Verlag des G. W. Jellner'schen Buchdruckers (Nad. Jellner), Prag.

R. Forstamt Pfalzgrafenweiler. Stangen- u. Beig-Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 23. Juni, vorm. 10^{1/2} Uhr im Schwann in Pfalzgrafenweiler aus Staatswald Abtg. 6 Schenkbachsteg, 12 Härenwies, 39 Hnt. Lärchenberg, 42 Ob. Kengwies, 45 Ob. Buchmüß, 53 Laubwies, 63 Saljeck, 80 Unt. Rabbuchel, 102 Welterbühl, 128 Jägerwies, 140 Finkelbühl, 176 Ob. Wietland, 202 Wolfgrube und 204 Unt. Glaswiese Km. : 2 buch. und 150 Nadelholz-Abtrag, 4 tan. Brennholz, sowie 11 Stück ficht. Bauhölzer.

Benzin

prima Betriebsstoff für Landwirtschaft, Autos und industrielle Betriebe stets abzugeben. Süddeutsches Benzenhaus Otter, Offenburg.

Taschen-Atlas der Kriegsschauplätze

20 Karten. Preis nur 12 Pfg. das Stück.

Oesterreich-Ungarn, England, Belgien, Frankreich, Russland, Galizien, Isonzo, Montenegro, Serbien, Bulgarien, Rumänien, Griechenland, Italien, Türkei, Albanien, Mesopotamien und Aegypten.

10. Auflage.

Bisher über 1 Million Stk. verkauft.

Dieser Atlas wird von unseren Feldgrauen ständig verlangt und ist als Liebesgabe stets hochwillkommen. In den Schulen ist der Atlas als sehr wertvolles Lehrmittel eingeführt.

Lieferung gegen Einsendung:
von M. 0,15 (einschließlich 3 Pfg. Porto) 1 Stück
.. M. 3,90 (Streifband) 30 Stück
.. M. 20,30 (Postpaket) 165 Stück.

Wiederverkäufer

erhalten bei größerer Abnahme entsprechende Vergünstigungen.

Bestellungen unter Beifügung des Betrages erbeten an:

7 Kriegs-Bilder.

Keine Postkarten, Größe 28 zu 21 cm.

Nach Originalen erster Künstler und Photographien, künstlerisch hervorragend in Kopier-, Tief- und Hochdruck vervielfältigt, auf braunem Mohair-Kartonpapier aufgezogen.

1. „Christus bei Saarburg“
Nach der bekannten Photographie.
2. „Der Kaiser“
Nach dem Original von L. Pasetti.
3. „Hindenburg“
Nach dem Original von L. Pasetti.
4. „Kapitän Otto Weddigen“
Nach Original von Oskar Graf.
5. „U 9“
Nach d. Orig. von Kurt Hasenkaamp.
6. „Der deutsche Kronprinz“
Nach dem Original von L. Pasetti.
7. „Kapitänleutnant v. Mücke“
Nach dem Original v. L. Pasetti.

25 verschiedene andere Blätter

Ausführung wie oben, frei gegen Vorauszahlung von M. 1,90. Wiederverkaufspreis des Einzelbildes 30 Pfg.

Jedes Blatt ein hervorragender Zimmerschmuck.
Bisher über 650 000 Bilder verkauft.

Die neuen Landkarten des neuen deutschen Reiches, des neuen Europa, der neuen Erde.

Format 36 zu 81 cm, im Maßstab 1 : 200 000.

Format 119 zu 86 cm, im Maßstab 1 : 400 000.

unter besonderer Berücksichtigung der Kolonien. Format 104 zu 89 cm.

Die Ausführung erfolgt in Lithographie mit 15—20 Farbtönen auf bestem starken Steindruckpapier.

Der Ladenpreis einer jeden Karte ist M. 1,25.

Der Preis für die Bezueher dieser Zeitung ist bei Vorauszahlung mit 80 Pfg.

f. d. einzel. Karte festgesetzt word. Bestellungen können wegen der Schwierigkeiten der Papierbeschaffung nur innerhalb der nächsten 8 Tage angenommen werden.

Kriegsverlag Aktien-Gesellschaft 6. Abteilung, Berlin W 9.



Das Sammeln von Waldbeeren

In den Staatswaldungen der Forstbezirke Altensteig, Dornstetten, Hofstett, Nagold, Holzgrafenweiler und Stammersfeld ist nach Befürzung der Forstdirektion mit folgenden Beschränkungen gestattet:

- Verboten ist:**
- 1) Das Sammeln vor dem Kalendertag, der durch öffentliche Bekanntmachung für den Beginn bestimmt worden ist.
 - 2) Das Sammeln zwischen abends 6 Uhr und morgens 7 Uhr.
 - 3) Das Sammeln an Plätzen, welche durch Einzäunung oder Warnungszeichen geschlossen sind.
 - 4) Das Ueberrücken in den Waldhütten oder sonst innerhalb Staatswaldes.
- Zusammenhandlungen sind strafpolizeilich bestraft.

Altensteig, den 15. Juni 1916.

Im Auftrag:
R. Forstamt.

Nagold, den 16. Juni 1916.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Vater, Großvater, Sohn, Bruder und Schwager



Gottlieb Müller

Rübenmeister

nach 14tägiger Krankheit im Alter von 53 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernde Gattin: **Ch. Iffiane Müller geb. Lutz** mit ihrer Tochter.

Beerdigung Sonntagmittag 2 1/2 Uhr.

Ich mache meine w. Kundschaft darauf aufmerksam, dass ich noch bis

Ende dieses Monats

meine **Kassengutscheine** gegen
○○○○○○○ **Waren einlöse.** ○○○○○○○

EUGEN SCHILER, Nagold.



Wildberg.

Mein Lager in garantiert reingehaltenen

Rot- und Weissweinen

empfehle bestens, speziell auch den Herren Gastwirten. Bei grösserer Abnahme Preisermässigung. Abgabe im allgemeinen von 20 Ltr. ab.

Teleph. 3 **Friedrich Pross.** Teleph. 3
..... Weinhandlung.



Wir suchen zum sofortigen Eintritt 2 tüchtige Schreiner,

welche auf Mühlenbau und Geßel arbeiten wollen, bei hohem Akkord oder bei Tagelohn für dauernde Beschäftigung.

Gebrüder Weitharz, Mühlenbau-Maschinen-Fabrik
Böhringen, Sulz a. N. Telefon Nr. 1

Ocin-Farben

Farbiges Carbolinum.
Für alle Anstreicharbeiten auf Holz, Eisen, Stein, Zinkblech, - Gerüstblech, - Imprägnieröl, - Wappstein, - Bewährter Ersatz für Oellack. - Ca. 60% Ersparnis.
Vertreter: **Berg & Schmid, Nagold.**

Krankenunterstützungs-Verein Nagold.

Unser Mitglied **Müller, Rüler**, ist gestorben und findet die Beerdigung Sonntagmittag 2 1/2 Uhr statt, wozu die Mitglieder einladen
der Vorstand.
(Sammlung beim Trauerhaus.)



Nachruf.

Erwidmet meinem Freund **Albert Zeiler** aus Hatterbach gefallen am 5. Juni. Nun ruht du, mein Freund, gebettet, in Frankreichs Erde zur ewigen Ruh; wie freuen wir uns und hoffen der baldigen glücklichen Wiederkehr! Die Lieben werden mit alle genannt - ich, auch du Trauernde kehrt nicht wieder zurück. Der übermüdeten Zeit und ihren Folgen magst du dich erlösen, hoffnungsvoller Blut! Ich mein Hoffen und all mein Sehnen ist auch dich, Unvergesslicher, draben wiederzusehen!
K. G.

Nagold.

Im Kleidernähen

in und außer dem Hause empfiehlt sich **Maria Proß** Calwerstraße.

Nagold

Honiggläser

in allen Größen, sowie **Bienenhandschuhe** **Bienenhauben** **Rauchmaschinen** usw. sind wieder eingetroffen und empfehle solche zur gefälligen Abnahme, ebenso **Nähmaschinen**.
Th. Rehle, Glashaer, senior.

Nagold.

Schönes blaues Kostüm und eine schwarze lange Imke

hat billig zu verkaufen
Schneidermeister Röhle.

Auf 1. Juli suche ich erfahr. Mädchen

nicht unter 22 Jahren, aus christl. Haus, selbstständig in allen Hausarbeiten u. ein. Kochen. Hoher Lohn, kleine Fam.
Zeugn. u. Bild an Frau **G. Wolf**, Fahr 1. B., Bergstr.



Zu kaufen gesucht ein **Kanarienvogel**, **Zeisig** od. **Diskel**, wenn möglich mit Käfig, wenn auch gebraucht.
Angebote beiderseitig unter **9 3** die Geschäftsstelle d. Bl.

Nagold.

Schöne Läufer- Schweine



(kleinere u. größere) sind zu haben, bei günstigen Zahlungsbedingungen. Die Tiere kommen direkt vom **Stübler.**

S. Stübler.



Effringen, den 16. Juni 1916.

Trauer-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir mit, daß unser innigstgeliebter, unvergesslicher Sohn, Bruder und Schwager

Muskettier August Nikolaus

im Inf.-Regt. 126,

im Alter von 20 Jahren dem Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefem Schmerz:

Familie Nikolaus, Meßger.



Hatterbach, den 16. Juni 1916.

Todesanzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber Sohn und Bruder

Albert Zeiler, Maler,

Inf.-Regt. 126 (1. Masch.-Gew.-Komp.)

im Alter von 21 Jahren in treuer Pflichterfüllung dem Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefer Trauer:

Die Eltern und Geschwister.

?? Was lese ich ??

Allsteins Kriegsbücher

- nur 1 Mark. -

Paul Graben, Im Auto durch Feindesland
Rud. Hans Barisch, Das deutsche Volk in schwerer Zeit
Ludwig Ganghofer, Der russische Niederbruch
Ludwig Ganghofer, Die Front im Osten
Emil Zimmermann, Meine Kriegsfahrten von Kamerun zur Heimat

Otto v. Goitberg, Die Helden von Anglau
Heinz F. v. S., Aus einer deutschen Festung im Kriege
Ludwig Ganghofer, Die päpstliche Kanone
Otto v. Goitberg, Kreuzfahrten und U-Bootfahrten
Ernst v. Wolzogen, Landsturm im Feuer
Ludwig Ganghofer, Reise zur deutschen Front
Hans, Nach Sibrien mit 100000 Deutschen
v. Zobeltitz, Kriegsfahrten eines Johanniters
B. C. Güter, An der Spitze meiner Kompanie.

Zu haben in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung, Nagold.

Anzeigen haben im „Gesellschaftler“ durchschlagenden Erfolg

Nagold.

Sie sofort ein

Hilfsarbeiter

gesucht.

Zehnepf.

Gesucht

werden 30 - 50 Liter

Milch

von einem pünktlichen und guten Zehler. Gest. Angebote unter **9 9** an die Geschäftsstelle erbeten

Kranken Frauen

Ich suche unentgeltlich die völlige Befreiung von la. gährigem Traumen (Weißfl.) mit Köcheln erbeten.

Frau Marie Bessel,
Berlin, Hallesche Straße 23

Gesangbücher empfiehlt G. W. Zaiser.

Ev. Gottesdienst in Nagold:
Am Dreieinigkeitsfest, den 18. Juni: 1/2 10 Uhr. Predigt, L. 4. 1/2 2 Uhr. Christenlehre (Töchter). 1/2 8 Uhr. Kriegsbefunde.
Am Mittwoch, den 21. Juni, abds. 8 U. Kriegsbefunde.

Kath. Gottesdienst in Nagold:
Sonntag 18. Juni (Dreieinigkeitsfest): 9 Uhr Predigt u. Amt 1 1/2 Uhr Andacht. 8 Uhr abds. Kriegsbefunde.
Donnerstag 22. Juni (Fronleichnamensfest): 8 1/2 Uhr Hochamt und Prozession.

Gottesdienst der Methodisten-gemeinde in Nagold:

Sonntag, den 11. Juni, vorm. 1/2 10 Uhr Predigt; abends 8 Uhr Predigt. Mittwochabend 1/2 9 Uhr Gebetsstunde.